

Intensiver Spielwitz

Es ist noch gar nicht so lange her, dass sich einige Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks mit einigen Spezialisten für Alte Musik zusammengetan haben. In nur vier Jahren haben sie sich in diversen Konzerten gleichwohl bereits eine gehörige Reputation erspielt. Nun wagen sie den Schritt zur Veröffentlichung. Dass sie dafür nicht auf Standardrepertoire zurückgreifen, ist gewiss klug. Aber eine Telemann-CD macht auch noch nicht per se auf sich aufmerksam. Hilfreich könnte es aber sein, dass immerhin fünf von sechs Stücken als Ersteinspielungen ausgewiesen sind. So kann man nur hoffen, dass schon alleine deswegen der eine oder andere neugierig wird und mal hineinhört. Denn das lohnt sich allemal.

Unabhängig davon, ob man zunächst die gering besetzten Trios oder die meist durch Blasinstrumente erweiterten Konzerte hört, wird man rasch durch das Temperament der Musiker gefesselt. Die schnellen Sätze sprühen nur so vor Elan und jugendlicher Frische, wobei sich die Solisten gegenseitig sehr gekonnt die musikalischen Ideen zuwerfen. Auch wenn manche Tempi recht gewagt sind, stellt sich doch nie der Eindruck von spieltechnischen Grenzen ein. Aber selbst in den langsamen Sätzen lässt die Accademia den Hörer nicht wirklich zur Ruhe kommen. In diesem Fall liegt es aber nicht an den Tempi, sondern an der Intensität, mit der jede Phrase gestaltet wird. So richtig zum Zurücklehnen dient das alles nicht. Doch warum auch, wenn etwas dermaßen spannend und zugleich abwechslungsreich dargeboten wird? Für die Abwechslung hatte zwar bereits Telemann gesorgt, doch bleibt es eine hohe Kunst, dafür den erforderlichen Spielwitz aufzubringen. Und das ist der Accademia Giocosa hervorragend gelungen.

Reinmar Emans

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Telemann, Sonaten, Trios, Concerti TWV 42:D13, 42:g13, 43:B1, 50:4, Annex 51:D, 53:g1; Accademia Giocosa (2012); Oehms/Naxos CD 4260034868977 (63')

